

URL: <http://www1.wdr.de/themen/politik/nahost-demos102.html>

Streit nach Linken-Kundgebung

Essener Nahost-Demos und die Folgen

Von Martin Teigeler

Linke-Politiker organisierten am Freitag (18.07.2014) in Essen eine Kundgebung gegen den Gaza-Krieg. Am Rande der Proteste kam es zu israelfeindlichen Tumulten. Die Linke-Bundespartei zeigt sich beschämt über die antisemitischen Ausfälle. Die NRW-Linke weist Kritik zurück und attackiert die Polizei.



Video

Demonstration in Essen (01:47 Min.)

WDR aktuell vom 21.07.2014

Demonstration in Essen

Video

: "Demonstration in Essen"

in höherer Bildqualität

Link: http://www.wdr.de/themen/av/videodemonstrationinessen100-videoplayer_size-L.html

Ralf Michalowsky ist entrüstet. "Es kann doch nicht sein, dass man kritisiert wird, weil man für den Frieden im Nahen Osten, für das Völkerrecht und für eine Zwei-Staaten-Lösung demonstriert", sagte der Linke-Landesvorsitzende von Nordrhein-Westfalen am Montag (21.07.2014) auf Anfrage von WDR.de. Der Politiker steht unter Druck, da es am Rande einer von NRW-Linken organisierten Demonstration am Freitag (18.07.2014) in Essen zu antisemitischen Tumulten gekommen war.

Konfrontation nach Ende der Demos



Kundgebung der Linke-Partei Jugend

Unter dem Motto "Friedensdemonstration für Nahost" hatte die Nachwuchsorganisation der Linken den Aufmarsch in der Essener Innenstadt veranstaltet. Auch palästinensische Organisationen und linke Splittergruppen hatten zu der Demonstration aufgerufen. 1.000 bis 1.500 Menschen nahmen daran teil. Zeitgleich demonstrierten etwa 100 Menschen "gegen Antisemitismus und Terror". Nach dem

offiziellen Ende der größeren Kundgebung suchten etwa 200 pro-palästinensische Demonstranten offenbar die Konfrontation. Sie zogen durch die Stadt zur Kundgebung der Antisemitismus-Demonstranten. Israel-feindliche Parolen wurden gerufen. Es flogen vereinzelt Steine aus der Menge der anti-israelischen Demonstranten auf die deutlich kleinere Gruppe der Israel-Unterstützer. Auch ein Feuerwerkskörper wurde gezündet.

Antisemitische Sprechchöre

Im

Mehr zum Thema

Video "Antisemitische Ausschreitungen nach Links-Jugend-Demo Essen" [YouTube]

Link: <https://www.facebook.com/JusosKreisWesel?fref=ts>

Netz kursieren seit Freitag Videos und Fotos vom Nachmittag in Essen mit eindeutig antisemitischen und Holocaust-leugnenden Sprechchören und Parolen. In einem Video sind "Adolf Hitler"-Rufe und "Tod den Juden"-Sprechchöre zu hören. Die Polizei nahm acht Personen fest - wegen Verstößen gegen das Waffengesetz, gegen das Betäubungsmittelgesetz und wegen Körperverletzungen. Wenige Stunden zuvor waren 14 Menschen festgenommen worden, die die Friedensdemonstration nach Polizeiangaben offenbar zu Aktionen gegen die Alte Synagoge in Essen nutzen wollten.

Bereits am Freitagabend äußerte sich Linke-Bundesgeschäftsführer Matthias Höhn. "Dass im Vorfeld einer Veranstaltung, zu der auch Linke aufgerufen hatten, der Schutz jüdischer Einrichtungen verstärkt werden musste, dass auf und nach einer solchen Kundgebung antisemitische Parolen skandiert wurden, dass die Essener Synagoge erklärtes Ziel israelfeindlicher Teilnehmer dieser Kundgebung war, dass Flaschen und Steine auf pro-israelische



Linke-Bundesgeschäftsführer Höhn

Demonstranten geworfen wurden - das alles beschämt mich zutiefst", erklärte Höhn. Der NRW-Landesverband der Linkspartei war in der Vergangenheit mehrfach wegen angeblich antisemitischer Tendenzen in die Kritik geraten. 2011 machte ein antisemitisches Flugblatt im Internetauftritt ihres Duisburger Kreisverbands Schlagzeilen. 2008 war Linken aus NRW der Vorwurf gemacht worden, gemeinsam mit Hisbollah-Anhängern zu demonstrieren.

Kritik von CDU, SPD und Grünen



CDU-Landeschef Laschet fordert Bericht vom Land

Auch Politiker anderer Parteien kritisierten die NRW-Linke. Der Vorsitzende der NRW-Grünen Sven Lehmann warf der Linken vor, mit dem Aufruf zur Demonstration "massiv gezündelt" zu haben. "Die Geister, die sie rief, waren offenbar auch Antisemiten, Islamisten und Neonazis", sagte Lehmann der "Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" WAZ (Montag). Einige Redebeiträge zu den Kundgebungen am Wochenende etwa in Essen und auch in Dortmund hätten gezeigt, dass "wir es angesichts des Krieges in Nahost mit einer neuen Form des Antisemitismus zu tun haben", sagte NRW-Integrationsminister Guntram Schneider (SPD). CDU-Landeschef Armin Laschet sprach am Montag in Düsseldorf von "den größten antisemitischen Ausfällen, die Nordrhein-Westfalen seit langem erlebt hat". Ende August müsse die rot-grüne Landesregierung im Innenausschuss des

Düsseldorfer Landtags einen Bericht zu den Vorfällen in Essen vorlegen.

Der Zentralrat der Juden in Deutschland reagierte "schockiert und bestürzt" auf Vorkommnisse in Essen und anderen deutschen Städten. Zentralrats-Präsident Dieter Graumann sagte am Montag in Berlin, dass auf deutschen Straßen antisemitische Aufrufe der übelsten und primitivsten Art skandiert werden könnten, "hätten wir niemals im Leben mehr für möglich gehalten". Die neue Dimension des Antisemitismus werde viel zu wenig beachtet. Judenhasse dürfe nicht verschwiegen, sondern müsse entschlossen bekämpft werden. "Meinungsfreiheit ja, aber Volksverhetzung nein und niemals!"

NRW-Linke greift Polizei an

Linke-Landeschef Michalowsky verwahrt sich gegen den Vorwurf, die Linke habe gemeinsame Sache mit Antisemiten gemacht. Auf der Linken-Kundgebung seien "keine Hamas-Fahnen oder antisemitische oder Holocaust-leugnende Plakate und Schilder geduldet" worden, betonte Michalowsky. "Leider hat die Polizei in Essen ein absolut falsches Einsatzkonzept gehabt." Dass die "Kundgebung der Kriegsbefürworter" in der Nähe der Anti-Kriegs-Demonstration stattfand, sei falsch gewesen. "Es wäre ja auch undenkbar, dass vor dem Schalke-Stadion ein BVB-Fanstand stehen darf", sagte Michalowsky. Der Linke-Bundesgeschäftsführer Höhn hatte laut Michalowsky per Mail vergeblich versucht, seine NRW-Genossen von der Durchführung der Kundgebung abzuhalten.



Linke-Landeschef
Michalowsky

Polizei: Ermittlungen laufen

Ein Essener-Polizeisprecher wies die Kritik der Linken am Einsatzkonzept zurück. Beide Demonstrationen seien "Hunderte von Metern" getrennt abgehalten worden. Personen aus dem "arabisch-türkischstämmigen Spektrum" hätten sich nach Ende der Demonstration auf die Pro-Israel-Demonstration zubewegt. Auf die Frage nach offenkundig antisemitischen Sprechchören und Transparenten sagte der Polizeisprecher: "Es sind Anzeigen eingegangen. Die Ermittlungen laufen noch."

Stand: 21.07.2014, 13.45 Uhr

Mehr zum Thema

Protestaktionen wegen Gaza-Krieg: Steine und Böller bei Nahost-Demos in Essen (18.07.2014) [NRW-Studios]

Link: <http://www1.wdr.de/studio/essen/themadestages/nahost-demos100.html>

Tumulte nach Nahost-Demos in Essen: (09.13 Uhr) (19.07.2014) [WDR 2]

Link: <http://www.wdr2.de/nachrichten/wdrzweinam77804.html>

Zwischenfälle bei Gaza-Demos [tagesschau.de]

Link: <http://www.tagesschau.de/inland/israel-angriffe-demonstrationen-100.html>

Kommentare zum Thema (79)

letzter Kommentar: 24.07.2014, 08.39 Uhr

Alle Kommentare anzeigen

© WDR 2014